RESIDENZBLÄTTCHEN

GBS SENIOREN RESIDENZ LÜNEBURG

NR. 158
NOVEMBER 2021 BIS JANUAR 2022

DER HERBST IST WIE EIN UNVERGLEICHLICH SCHÖNES ABSCHIEDSLIED, AN DEM MAN SICH NICHT SATTHÖREN KANN. — MARKUS KEIMEL

INHALTSVERZEICHNIS

04–07
BEWOHNERVERTRETUNG
WISSENSWERTES VON MITARBEITERN
AKTUELLES & INFORMATIONEN

08–09
VITALRESIDENZ – GESUNDHEITSGRUPPE

10
GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

11
GEDICHTE & LEBENSWEISHEITEN

12
SPIEL UND SPASS UND DIES UND DAS

13–18
VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

19
ABSCHIED

TIERISCHES VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Chefin des Hauses ist mit anderen wichtigen Dingen beschäftigt und hat mich aus diesem Grund mit dem Vorwort beauftragt.

Die meisten von Ihnen kennen mich bereits. Für alle, die mich nicht zuordnen können, stelle ich mich gern einmal vor. Mein Name ist Rocky auf vier Pfoten. Manchmal vergleicht man mich mit dem legendären Boxer, da ich bei Begegnungen mit anderen großen Rüden meine Position behaupte. Natürlich fechte ich keine Kämpfe aus, es reicht bereits die Kommunikation über Blickkontakt und die aufrechte Körperhaltung. In hartnäckigen Fällen setze ich auch meine tiefe Stimme ein und beeindrucke damit. Doch ansonsten bin ich ein sehr sensibler Familienhund. Mein schwarzer Anzug und die Schulterhöhe von 72 cm lösen bei manchen Menschen Furcht aus, damit habe ich gelernt umzugehen.

Mit vier Monaten wurde meine kleine Hundeseele durch meine Familie aus schlechter Haltung und chaotischen Zuständen gerettet. Meine vielen Bisswunden und Narben waren Zeugnis von erbitterten Kämpfen einer Rangordnung und dem Platz an der Futterstelle, denn ich musste mich gegenüber einem Rudel verschiedener Arten schon als kleiner Welpe behaupten. Meine Familie hat nach meiner Rettung, gemeinsam mit der Amtstierärztin und dem Tierschutz, dafür gesorgt, dass Artgenossen dieses Schicksal künftig nicht mehr erleben mussten. Auch heute ist Frauchen noch Fördermitglied im Tierschutz und rettet mit ihrem Beitrag kleine verletzte Seelen. Nach der Erziehung in der Hundeschule, danach zahlreichen Sitzungen mit einem Privattrainer, Freizeitgestaltung im Rahmen der Personensuche von Vermissten, begleite ich mein Frauchen seit fast 13 Jahren jeweils halbe Tage zur Arbeit und verrichte meinen ehrenamtlichen Dienst in der GBS Senioren Residenz. Frauchen ist hier die Chefin – in unser beider Verhältnis glaubt sie es auch, natürlich lasse ich sie bei der Annahme und ordne mich gefühlt meistens unter. Manchmal gibt es dazu auch noch Diskussionen, doch Frauchen respektiert mich so wie ich bin und ich beschütze sie einfach. Auch starke Frauen brauchen Schutz, das sieht sie manchmal anders. Als Mischlingsrüde der Rassen Labrador und Cuvac ist ihr bewusst, dass der Cuvac sehr selbstbestimmt ist. Sie liebt mich und ich bin ihr treu ergeben. Wenn Herrchen vorfährt, um mich von der Arbeit abzuholen, freue ich mich besonders. Am schönsten ist es, wenn wir alle drei zusammen sind. Übrigens ist Herrchen tatsächlich der Chef, hier bringen auch die lang geführten Diskussionen nichts. Das habe ich begriffen.

Meine Hauptaufgabe besteht im Behüten meiner „Herde“. Auch wenn es den Anschein hat, dass ich schlafend auf meinem Platz in Frauchens Büro liege, können Sie versichert sein, dass ich Sie alle kenne und im Blick habe. Bei meinen morgendlichen Runden im Garten kontrolliere ich zudem die Geschehnisse des vorhergehenden Tages. Zahlreiche Nachrichten lese ich im Gelände. Dabei ist mir selbstverständlich aufgefallen, dass viele neue Hunde im Revier sind. Besonders erfreuen mich die Zeilen der Hundedamen, diese beantworte ich prompt. Selbstverständlich schreibe ich auch den Rüden, wer der Chef im Revier ist.

Früher bin ich durch die Gänge getobt, habe die Bälle im Gymnastikrondell mitgehen lassen, die Bewohner auf den Appartements besucht und viele Streicheleinheiten von den Residenten bekommen. Als nun bereits betagter Senior ziehe ich die Ruhephase im Büro vor. Wichtig ist für mich die Abwechslung zwischen den aktiven und ruhigen Phasen. Rund um Kirchgellersen gehören die Wälder mir. In meinem Alter sind zwar die Runden kürzen und die Zeitdauer länger, doch interessiert bin ich immer. Nach den Spaziergängen entspanne ich auf meiner Terrasse, der Cuvac in mir liebt die Natur und das Freie. Wöchentlich gönne ich mir den Luxus einer Physiotherapeutin, diese Behandlung mag ich besonders. Die regelmäßige Medikamenteneinnahme ist für mich nichts Neues. So ist es mit dem Älterwerden, da bin ich ganz nah bei meinen Residenten. In der Hoffnung, gemeinsam mit Ihnen und meiner Familie noch eine sehr lange schöne Zeit genießen zu dürfen, verbleibe ich mit tierischen Grüßen auf vier Pfoten

stellv. Chef
Rocky Sagcobs-Petrick

AKTUELLES & INFORMATIONEN

GBS SENIOREN RESIDENZ ANGEHÖRIGENABEND AM 2. SEPTEMBER 2021

Seit langer Zeit war es wieder möglich, dass die Angehörigen der Bewohner*innen am 2. September 2021 zu einem Angehörigenabend in die GBS Senioren Residenz eingeladen werden konnten. Der Abend wurde kulinarisch mit einem Buffet von der neuen Köchin Frau Reich eröffnet. Die Angehörigen dankten Frau Petrick und ihrem Team für die Meisterung der Corona-Pandemie. Zusätzlich zu diesen Herausforderungen hat es im Haus einige Veränderungen gegeben. Personal verließ aus Alters- oder anderen Gründen die Residenz. Neues Personal musste auf einem Arbeitsmarkt, auf dem nur wenige Personen zu Verfügung stehen, gefunden werden. Außerdem wurden neue Strukturen und Betriebskonzepte erarbeitet.

Frau Petrick konnte am Angehörigenabend ein neues Leitungsteam vorstellen. Die Köchin Frau Reich hat ein offenes Ohr während der monatlichen Menübesprechungen für die Wünsche der Bewohner*innen. Mit Unterstützung durch eine Ernährungsberaterin wird demnächst wieder eine dritte Menülinie eingerichtet werden. Frau Majer, die neue Hausdame, sorgt für das hauswirtschaftliche Wohlergehen der Bewohner*innen. Zusammen mit der Bewohnervertretung wurden die besten Rückzugsplätze in den neuen Strandkörben auf dem Gelände gefunden. Das Gastzimmer wird, sobald die durch die Corona-Pandemie bedingten Auflagen dies erlauben, Angehörigen wieder zur Verfügung stehen. Frau Diehl stellte zusammen mit Frau Scherf die neue Einteilung der GBS Senioren Residenz in zwei Pflegebereiche vor. Auf diese Weise wird erreicht, dass der Wechsel des Pflegepersonals für die Bewohner*innen verringert wird. Für den Bereich der Sozialen Betreuung stellte sich Frau Eisenreich vor. Auf der einen Seite ist sie zuständig für die Veranstaltungen im Haus. Sie berichtete bspw. von der Kooperation mit dem Museum Lüneburg zum Projekt „Museum hält jung“. Der andere Zuständigkeitsbereich betrifft die Betreuung von Bewohner*innen mit erhöhtem Betreuungsaufwand. Der Abend endete mit einem Besuch der neu gestalteten Räumlichkeiten für diese Betreuung.

So hatten die Angehörigen vielfältige Möglichkeiten, Informationen zum Wohnen und Leben in der GBS Senioren Residenz vom Leitungsteam und der Bewohnervertretung zu erhalten und sich unter einander auszutauschen.

Bewohnervertretung
— **Frau Soltau und Frau Dr. Andersen**

EIN ANLIEGEN

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Angehörigen und Freunde, wir, das Team der GBS Seniorenresidenz Lüneburg, wenden uns in dieser Ausgabe mit einer besonderen Bitte an Sie. Falls Sie antikes Geschirr, Mobiliar oder Dekorationsgegenstände haben, für die Sie selber keine Verwendung mehr haben sollten, sprechen Sie uns gerne an. Die Räumlichkeiten hinter unseren historischen Mauern freuen sich immer wieder über „neues Altes“, dessen besonderer Charme die Augen und die Herzen erfreut.

Und wenn Sie nicht nur Gegenstände zum Verschenken haben, sondern auch Zeit, freuen wir uns noch mehr. Was heißt Zeit schenken? Damit sind z.B. Besuche bei einzelnen BewohnerInnen gemeint, in denen Zeit für Gespräche, gemeinsames Rätseln oder oder oder ist. Wenn Sie jemanden kennen, der/die jemanden kennt - oder selber Lust und Zeit dazu haben - kontaktieren Sie uns. Unsere BewohnerInnen und wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der GBS Senioren Residenz.

„ALLES ÜBER MICH“

Mitarbeiter der Senioren Residenz verraten etwas über sich

Ich heiße: *Sabine Eisenreich*

Mein Beruf: *Sozialpädagogin*

In der Senioren Residenz arbeite ich seit: *15. Juni 2021*

Ich bin hier tätig als: *Leitung der Sozialen Betreuung*

Das mag ich an meiner Arbeit: *Ich mag es, mit Menschen für Menschen da sein zu können, bedürfnis- und lösungsorientiert*

Damit beschäftige ich mich momentan: *Ich habe kürzlich einen Acryl-Malkurs gemacht und versuche nun, das Gelernte umzusetzen. Das wird wohl dauern, bis ich zufriedenstellende Ergebnisse habe*

Wenn ich gefragt werde, gebe ich dieses Alter an: *44 Jahre*

Meine Lieblingsfarbe: *Regenbogen*

Meine Lieblingspflanze: *Bienenfreundliche Pflanzen; ich liebe das geschäftige Treiben von Bienen, Hummeln & Co.*

Meine liebste Jahreszeit: *Jede Jahreszeit*

Mein Lieblingsessen: *Jakobsmuscheln, in Butter gebraten*

Das mache ich gerne in meiner Freizeit: *Schlagzeug spielen*

Zu dieser Musik halten meine Beine nie still: *Kiss, Sting, Simply Red*

Mein Lieblingsbuch- oder Film: *Der kleine Prinz*

Ich bin ein Fan von: *Ehrlichen Menschen*

Das ist mir wichtig: *Der Sinn des Lebens ist für mich, glücklich zu sein.*

Das mag ich überhaupt nicht: *Oberflächlichkeit*

Mit dieser Person würde ich gerne für einen Tag tauschen: *Ich verstehe die Frage nicht...*

Das würde ich mit einer Million anstellen: *Haus auf dem Land, Platz für eine Käserei, und einen Erdkeller und Mehrgenerationen-Wohnen*

Mein Lieblingsspruch für Euch: *Ich freue mich, wenn's regnet. Denn wenn ich mich nicht freue, regnet es trotzdem. (Karl Valentin).*

Einkaufsservice

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen, nicht vergessen!

Sie haben die Möglichkeit, **einmal** die Woche kleine käuflich zu erwerbende Dinge, wie z.B. Zeitschriften, Frisches vom Markt, Schokolade oder ähnliches von uns einkaufen zu lassen.

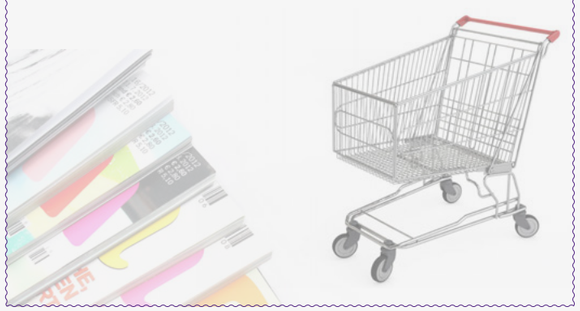
Bitte teilen Sie uns auf einem extra Zettel Ihren Wunsch so präzise wie möglich mit (bei Zeitschriften: den Titel, Zeitraum, Ausgabe, etc.).

Versehen Sie bitte den Zettel mit Ihrem Namen und der Nummer Ihres Appartements.

Wir bieten den Einkaufsservice für Sie **jetzt donnerstags** an. Bitte geben Sie Ihren Einkaufszettel bei den Pflegekräften oder beim Team der sozialen Betreuung (weißer Briefkasten am Eingang zum Beschäftigungszentrum) bis **spätestens Mittwoch** ab.

Die Einkäufe werden umgehend nach dem Besorgen verteilt.

Liebe Grüße
Ihr Team der sozialen Betreuung



MENÜBESPRECHUNG – WAS IST DAS?

Jeden zweiten Dienstag im Monat findet um 13:00 Uhr in der Bibliothek die Menübesprechung statt. Dort darf alles rund ums Essen besprochen und diskutiert werden. Frau Julia Reich (Küchenleitung) und Frau Susanne Ziegler (Stellvertretende Küchenleitung) würden sich über zahlreichen Besuch freuen.

Julia Reich und Susanne Ziegler

NEUORDNUNG DER WOHNBEREICHE IN HAUS 25 UND HAUS 26

Die Trennung der Wohnbereiche (74 Plätze) fand im Oktober statt. Somit gibt es zwei Wohnbereiche: Haus 25 und Haus 26 mit zwei Wohnbereichsleitungen.

Gründe hierfür waren: Lange Kommunikationswege/ Ansprechpartner, weite Wege für die Mitarbeiter, unklare Strukturen aufgrund der Größe des einen Wohnbereichs, sowie das immer wieder anhaltende und kontinuierliche Anstreben einer optimalen Pflegequalität in der Einrichtung für unsere Bewohner und Bewohnerinnen.

Ansprechpartner bei Fragen bezüglich der Bewohnerversorgung, Arztkontakte, Organisatorisches und rund um Bewohnerangelegenheiten stehen wie folgt für:

Haus 25: Lena Scherf (Wohnbereichsleitung Haus 25), Rufnummer: 04131 71925

Haus 26: Monja Jozić (Wohnbereichsleitung Haus 26, stellvertretende Pflegedienstleitung) Rufnummer: 04131 71926

Alternativ steht die jeweilige Fachkraft im Dienst zur Verfügung. Sie erreichen die Pflegefachkräfte 24 Stunden rund um die Uhr.

Für Angelegenheiten, die durch die oben genannten Bereichsleitungen nicht geklärt werden konnten oder bezüglich Pflegeberatung, Antragstellungen, Anregungen, Organisatorisches etc. erreichen Sie die Pflegedienstleitung, Frau Christin Diehl, Rufnummer 04131 71931, montags, dienstags, mittwochs und freitags in der Zeit von 8:00 bis 16:30.

Das Pflegeteam bleibt als großes Team bestehen, welches dann zwischen den beiden Wohnbereichen regelmäßig rotieren wird. Die Klingelanlagen werden ab Oktober getrennt, Rufe von den Appartements gehen dann nur zu den Mitarbeitern, die auf den jeweiligen Wohnbereichen eingeteilt sind.

Alle Abläufe und die Tourenplanung wurden individuell in Arbeitsgruppen mit dem Team erstellt, um alle individuellen Bedürfnisse der Bewohner zu berücksichtigen. Hierzu wurden auch bereits Mitte August erfolgreich Probedurchläufe ausgeführt. Die Resonanz im Team dazu war sehr positiv.

Wir freuen uns auf das neue Projekt und stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Lena Scherf und Monja Jozić

VITALRESIDENZ
– GESUNDHEITSGRUPPE

GESUNDHEITSGRUPPE

Im August war es endlich soweit: Frau Christine Ruiter hat unsere Gesundheitsgruppe besucht. Mit ihrem Wissen über *„Ohr-Akupunktur“* und ihren *„Goldenen Kügelchen“*, die sie uns auf die Ohren geklebt hat, haben wir diese beiden Stunden genossen. Bei einigen Mitarbeitern war doch das ein oder andere „AUA“ zu vernehmen — wie unschwer an Angelinas Gesichtsausdruck zu erkennen ist… Jetzt erwarten wir voller Spannung, bei wem die Kügelchen gewirkt haben.

Verwöhnt wurden wir mit Frozen Joghurt und verschiedenen Toppings. Die Eisdiele „DA MARIOS“ hat uns diese köstliche Erfrischung bis an unser Tor geliefert. Wir danken dem gesamten Team im Haus für die rege Teilnahme.

Im Oktober werden wir eine Dame für „Faszien-Training“ begrüßen und es gibt *„DREIERLEI VOM KÜRBIS“* Bis dahin fühlt euch gedrückt und bleibt gesund!!!

Liebe Grüße von Annett und Ramona

Unser Spruch für euch:
„Gibt dir das Leben Zitronen,
mach Limonade draus!“

LEBENSGESCHICHTEN
GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

IN MEMORIAM PETER FRIEDRICH †

Herr Pastor i. R. Peter Friedrich hat zusammen mit seiner Ehefrau ein Senioren-Kabarett gegründet. Mit diesem Kabarett ist er u. a. in Senioren-Einrichtungen in Osnabrück und Springe aufgetreten, sehr zur Erheiterung der Zuschauer. Herr Friedrich hat das folgende Gedicht vor vielen Jahren im Zuge seiner Tätigkeit im Senioren-Kabarett geschrieben. Davon erzählte er einmal beiläufig während einer Veranstaltung; das war nicht lange vor „seinem Umzug in die Ewigkeit“. Das Gedicht zeigt etwas von seiner Einstellung zum und seiner Sicht auf das Leben. Und so erhalten diese Zeilen geradezu den Rang eines Vermächtnisses. Darum haben wir uns entschlossen, dieses Gedicht in unserem Residenz Blättchen zu veröffentlichen. Wir werden Herrn Pastor i.R. Friedrich in dankbarer Erinnerung behalten.

Joachim Opitz

„
Träume sind nicht Illusionen,
sondern Wellness-Seelenbad,
schenken Dir auch Visionen,
glücklich, wer den Schlüssel hat.
Aufgepasst, ohne Hast,
öffnet sich ein Saal,
trittst dann ein, groß wirst Du sein.

Gemeinsam träumen ist sehr heilsam,
und verhindert manche Angst.
Du bist dann nicht mehr einsam,
und entwickelst, was Du kannst.
Dir wird klar, trotz Gefahr,
ist Dein Leben wunderbar!“

Peter Friedrich, 1937 – 2021

“

FRAU LICHTE ERZÄHLT VON IHRER ARBEIT UNTER STRASSENKINDERN IN SÜDAFRIKA
CIRCLESONG: STRASSENKINDER IN MITCHELL`S PLAIN KAPSTADT

Mein Mann Rudolf Lichte, Ausbilder im Großhandel, und ich, Anke Lichte, Lehrerin, hatten unser ganzes Leben davon geträumt, in Afrika mit Straßenkindern zu arbeiten. Aber wir hatten keine Ahnung, was uns erwartete.

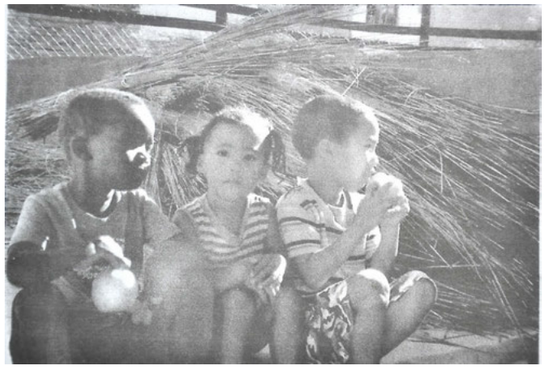
Andrew, ein Herbergsjunge, sagt; „I am to live — Ich soll leben!“ Was verstehen wir unter Straßenkindern? Das sind Kinder, die von zu Hause weggelaufen sind, weil sie dort geschlagen, schikaniert, ausgebeutet wurden. AIDS herrschte in den Armenvierteln, Medizin gab es dort nicht, ein Elternteil starb, der neue Partner beutete die Kinder aus oder vergewaltigte sie, so flohen sie auf die Straße und hofften auf Hilfe.

Andrew sagt: „I am to live!“ Viele Länder in Afrika hatten wir besucht, bis wir endlich in Südafrika, in Kapstadt, landeten. Im Township Mitchellsplain gab es eine Schule für Straßenkinder in dem Gebäude der Salesianer. In diesem Haus gab es neben der Schule auch Räume, in denen die Straßenkinder sich morgens waschen, bevor sie dort zum Frühstück gehen und danach in die Klassenzimmer zum Lernen. Auch dort versuchen die Schüler, Hefte, Bleistifte Radiergummis usw. von den Lehrern zu entwenden, weil sie alles auf der Straße verkaufen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Mittagessen ist das letzte Angebot, bevor die Kinder wieder auf die Straße zurückkehren. Was erwartet sie dort? Alles ist voller Schrott, überall Tüten, Gerümpel, Röhren zum Schlafen. Letzteres ist nachts ein sicherer Platz. Das Bettzeug liegt versteckt unter Säcken. Ein Tischprovisorium findet sich nahe der Hecken, in der Mauer stehen Geschirr und ein Kochtopf im Unkrautgewirr. Jungen

zeigen uns den Ort, wo wir Brot und Fisch kaufen und alle zum Essen einladen. Essen ist das Zauberwort.

John Pass ist der von den Salesianern angestellte Outreachworker, der für die Salesianer arbeitet. Er versorgt die Kinder, redet mit ihnen, motiviert sie zum Schulbesuch, versucht, sie von Mord und Totschlag abzuhalten. Er betreut die größten Kinder und die Kleinen. Wichtig ist für ihn auch die Aufklärung über AIDS und die Resozialisierung der Jugendlichen. So begleitet er sie zu Gerichtsterminen und auch zu den Workshops im Haus. So haben wir in der Schule angefangen zu unterrichten. Mein Mann hatte ja Ahnung in wirtschaftlichen Fragen, ich habe versucht, den Kindern Lesen und Schreiben beizubringen, vor allem aber Englisch. Oft fielen die Schüler vom Stuhl und schliefen ein. Als ich mich im Lehrerzimmer beschwerte, sagte der Rektor, ich solle doch froh sein, dass die Kinder so viel Vertrauen zu mir hätten, auf der Straße hätten die Kinder nur Angst vor Verbrechern und blieben wach.



Mit den älteren Kindern geht John aufs Camp, diesmal auf eines hoch überm Strand gelegen, einem breiten Band aus Sand. Die Wellen schlagen an den Strand. Ihr Rauschen klingt bei Tag und Nacht, wenn Steine halten leuchtend Wacht. Hier oben abgeschieden liegt unser Haus in Frieden. Ein Haus ganz schlicht und ohne Strom, ohne Komfort und Telefon. Doch Leben ist in jedem Raum. Für dreizehn Jungs ist`s hier ein Traum. Gewöhnt an Drogen, Kampf, Gewalt, Verbrechen, Knast und Frust geballt, erfahren sie, sie sind was wert, von uns Erwachsenen geehrt. Gemeinschaft, Spiel ein Angebot, ein Leben hier ohn‘ äuß‘re Not. Doch was sie tief im Innern fühlen, auf welchen Weg in Zukunft zielen, das können sie nur selbst entscheiden. Was wollen sie zu Hause meiden? Was ist ihr allertiefster Wille? Dafür war 24 Stunden Stille. Am Strand ein jeder ganz allein, um sich herum ein Wall aus Stein. Ob Schlafen, Singen oder Wandern, verboten war Kontakt zu andern. Geboten war ein Insichgehn, sein eig‘nes Leben anzusehn. Im Solo ein Gespräch mit Gott, Bitte um Kraft zu neuen Visionen, zu Zielen, die sich wirklich lohnen.

In Hunger, und Einsamkeit war es ein Kampf auch mit der Zeit. Wer von den Jungen hat die Kraft, dass er den Weg durch‘s Solo schafft?

I am to live! — Ich soll leben! Im Morgengrau‘n war‘s wundersam, dass jeder durch das Solo kam, ob schlafend, singend, sich bewegend oder sich im Schlafsack regend, ein jeder kam ganz heil zurück, für uns Erwachs‘ne tiefes Glück. Zu Hause gab‘s ´nen Jubelschrei und Herzen nicht mehr schwer wie Blei. Für jeden gab‘s ein Kerzenlicht, denn dies Erlebnis hat Gewicht. Zum Schluss nahm jeder einen Stein, schrieb seinen Namen sorgsam rein, trug ihn hinab zum stein‘gen Strand und hinterließ ihn als ein Pfand, das ihn an das Erlebte band.

Andrew fragt: „Why am I on this earth?
(Übersetzung: Warum bin ich auf der Erde?)

Why must I go through where I´m going through?
(Warum muss ich da durch, wo ich durchmuss?)

Why does God hurt me while I‘m trying to do good? *(Warum verletzt mich Gott, während ich versuche, Gutes zu tun?)*

Why do people press me down?
(Warum drücken mich Leute nieder?)

Why does God allow it if he knew it?
(Warum erlaubt es Gott, wenn er es denn weiß?)

Why does the devil take over God´s world?
(Warum übernahm der Teufel Gottes Welt?)

Why is it allowed that everything went wrong in my life?
(Warum ist es erlaubt, dass alles in meinem Leben schief lief?)

What did I do wrong towards God?
(Was habe ich Gott gegenüber Falsches getan?)

Though people may think negative about me
(Obgleich Menschen negativ über mich denken mögen)

I‘m not to make a mess *(ich bin nicht dazu da, Fehler oder Unordnung zu machen)*

because I know I‘m determined to live
(weil ich weiß, dass ich zum Leben bestimmt bin)

yes surely *(ja, ganz gewiss)*

I am to live *(ich bin zum Leben da, ich soll leben)*

no matter what, no matter where, *(egal was, egal wo)*

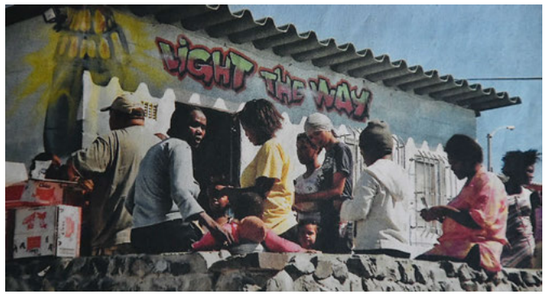
no matter why, no matter who *(egal warum, egal wer)*

I am to live“ *(ich bin zum Leben da, ich soll leben)*

Neben Johns Fürsorge auf der Straße, neben Camps hatte John durch mich Kontakt mit meinem Lüneburger Chor unter der Leitung von Joachim Goerke. Durch ein Konzert im Lüneburger Kurpark unterstützte der Chor die Straßenkinder.

Mit der Hilfe vieler Spenden konnte John seinen alten Traum erfüllen, eine alte Kneipe in Salt Lake City, auch einem Township, kaufen, mit Hilfe seiner Straßenkinder und seiner Motorradfreunde und weiterer Spenden umbauen und anmalen. Mit einer großen Feier und viel Gesang wurde der Prachtbau, das „Light the Way House“ (LTW), eingeweiht.

Die Eröffnungsfeier war so großartig, wie wir es uns nicht vorgestellt hatten. 65 Motorradfahrer aus all den Clubs, die John kennt, begleiteten den Konvoi der Gäste vom Sammelplatz zu Lost City, und es war ein unglaublicher Jubel, als der lange Tross in Lost City einfuhr, hupend und knatternd. 500 Menschen, vor allem Kinder, hatten sich vor dem LTW versammelt. Die Essenausgabe begleitet von Musik durch einen DJ war der erste Akt. 700 Hotdogs und Brei für die Älteren, alles verteilt von den



Motorradfahrern, fanden so ihren Weg. Nach der Begrüßung durch den Chor folgten Ansprachen — auch meine, der Segen vom Pfarrer, Tänze der Kinder. Dann fingen alle an, sich zu bewegen und mitzusingen. Nach vier Stunden wurden Tüten mit selbstgepackten Süßigkeiten an alle verteilt. Es war schwer, sie alle zur Heimkehr zu bewegen und faszinierend zu sehen, wie die Jungen alles reinigten.

Viele Jahre später mussten wir aus Altergründen den Freundeskreis schließen. Geblieben sind der Kontakt zu John und die Unterstützung von einzelnen Freunden. Das Leben dort wird erschwert durch die vielen Flüchtlinge aus Simbabwe und durch Corona. Es fehlt an Wasser und an Tabletten und natürlich an Ärzten. Auch unser Zentrum wurde schwer beschädigt durch die Flüchtlinge und der Garten zerstört.

Wir sind über all die Folgen sehr traurig, aber für alles Erlebte mit den Straßenkindern und John dankbar.

GEDICHTE & LEBENSWEISHEITEN

IM HERBST

Die Sonnenblumen leuchten am Zaun,
Still sitzen Kranke im Sonnenschein.
Im Acker mühn sich singend die Frau'n,
Die Klosterglocken läuten darein.

Die Vögel sagen dir ferne Mär',
Die Klosterglocken läuten darein.
Vom Hof tönt sanft die Geige her.
Heut keltern sie den braunen Wein.

Da zeigt der Mensch sich froh und lind.
Heut keltern sie den braunen Wein.
Weit offen die Totenkammern sind
Und schön bemalt vom Sonnenschein.

Georg Trakl (1887 – 1914)

DIE DREI SÖHNE

Drei Frauen wollten am Brunnen Wasser holen. Nicht weit davon saß ein alter Mann auf einer Bank und hörte zu, wie die Frauen ihre Söhne lobten.

„Mein Sohn", sagte die erste, „ist so geschickt, dass er alle anderen hinter sich lässt..." „Mein Sohn", sagte die zweite, „singt so schön wie die Nachtigall! Es gibt keinen, der eine so schöne Stimme hat wie er..."

„Und warum lobst du deinen Sohn nicht?" fragten sie die dritte, als diese schwieg. „Er hat nichts, was ich loben könnte", entgegnete sie. „Mein Sohn ist nur ein gewöhnlicher Knabe, er hat nichts Besonderes an sich und in sich..."

Die Frauen füllten ihre Eimer und gingen heim. Der alte Mann aber ging langsam hinter ihnen her. Die Eimer waren schwer und die abgearbeiteten Hände schwach. Deshalb legten die Frauen eine Ruhepause ein, denn der Rücken tat ihnen weh.

Da kamen ihnen drei Jungen entgegen. Der erste stellte sich auf die Hände und schlug Rad um Rad. Die Frauen riefen: „Welch' ein geschickter Junge!" Der zweite sang so herrlich wie die Nachtigall, und die Frauen lauschten andachtsvoll mit Tränen in den Augen. Der dritte Junge lief zu seiner Mutter, hob die Eimer auf und trug sie heim.

Da fragten die Frauen den alten Mann: „Was sagst du zu unseren Söhnen?" „Wo sind eure Söhne?" fragte der alte Mann verwundert. „Ich sehe nur einen einzigen Sohn!"

Leo N. Tolstoi

SPIEL & SPASS

Silbenrätsel

e – erb – en – en – fon – gen – ge – kel – le – neu – rei – reu
sel – sen – sen – sen – te – ter – tint – wa – wie – wis

Bilden Sie aus den diesen Silben Wörter mit der nachfolgenden Bedeutung:

1. Urlaubsbeschäftigung

2. Gibt's zu Mittag nicht

3. Lieber gut als schlecht

4. Muss schwer tragen

5. Freut den Kraftfahrer

6. Ein flinkes Tier

7. Gibt's auch in der Zeitung

8. Schüler mögen sie rot

9. Ist oft lange besetzt

10. Wer hätte die nicht gern

11. Berühmter Bürgermeister in Berlin

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, verderben uns den Urlaub.

Lösungwort:

.....

Die neue Gewinnerin ist Frau Sieper!

Herzlichen Glückwunsch!

Sie wird dann den Gewinner für dieses neue Rätsel ziehen.

Who is who...?

„Früher waren wir mal bildhübsch — jetzt ist nur noch das Bild hübsch..." — hallooo? Das betrifft uns doch nicht! So sahen sie mal aus – einige unserer Mitarbeiter und Bewohner. Goldig, oder? Erkennen Sie, wer das wohl ist…? Kreuzen Sie den Namen an, von dem Sie glauben, dass es die abgebildete Person zeigt. Viel Spaß beim Knobeln!

a) Elisabeth Naujoks
b) Helga Vieths
c) Rita Heitmann

a) Annett Majer
b) Andrea Petrick
c) Susanne Ziegler

a) Herr Sander
b) Hubert Rospenk
c) Herr Mitzlaff

a) Saskia Schröder
b) Sabine Eisenreich
c) Lena Scherf

Name, Zimmernummer

Bitte werfen Sie diese ganze Seite bis zum **11. Dezember** in den weißen Briefkasten vor dem Beschäftigungszentrum! Danke. **Wir verlosen diesmal etwas „Süßes und Warmes für die Seele".**

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN

EINE BUSFAHRT DIE IST LUSTIG, EINE BUSFAHRT DIE IST SCHÖN…

Ja, die Busfahrt. Verspätet war sie. Und im Ein- und Ausstieg anspruchsvoll. An dieser Stelle herzlichen Dank an unsere Bewohnerinnen und Bewohner und vor allem an das gesamte Team, die dafür gesorgt haben, dass die Fahrt losgehen konnte!

Nach dem holprigen Start sind wir dann doch noch – gestärkt von einem hochgeistigen Getränk - im wunderschönen Sammatz auf dem Michaelshof angekommen, wo wir mit selbstgebackenen Torten und Kaffee begrüßt und verwöhnt wurden.

Im Anschluss haben wir einen Teil des wunderschönen Geländes des Michaelshofs erkundet und den See umrundet, naja zumindest halbwegs. Die Wetterprognose hat uns tatsächlich sorgenvoll auf den Tag blicken lassen, aber Petrus hatte ein Einsehen und für Sonne und vor allem sommerliche Temperaturen gesorgt. Im Schatten ließ es sich dann aushalten.

Den krönenden Abschluss bildete der Besuch des Archeparks samt Hofladen, das Brot war dann am Ende wohl ausverkauft…

Sammatz, wir kommen wieder!

Sabine Eisenreich

ZEITGEIST

Zeitgeist am 28. Juli 2021 mit Heiko Meyer

An diesem Tag war Heiko Meyer der Zeitgeist, er stellte sich bei uns als Anwärter für das Amt des Oberbürgermeisters von Lüneburg vor. Als parteiloser Kandidat steht Herr Meyer u.a. für „Miteinander für Lüneburg“, „Mehr bezahlbaren Wohnraum“, „Für ein soziales Lüneburg“ und für ein „zukunftsfähiges Umwelt- und Verkehrskonzept“. Auch Bildung, Kultur, Wirtschaft und Sport hat er in seinem Wahlkampf als Themen berücksichtigt.

In seinem engagierten Erzählen wurde wohl jedem deutlich, dass Heiko Meyer ein Familienmensch ist, dem Lüneburg sehr am Herzen liegt und der dank seiner jahrelangen Netzwerkarbeit in unserer Hansestadt (fast) jeden kennt, was einem Oberbürgermeister durchaus zu Gute kommen würde.

Zeitgeist am 18. August 2021
mit der Gästeführerin Iwona Krüger

Unser Zeitgeist an diesem Tag war Iwona Krüger, sie stellte sich als Gästeführerin in Lüneburg vor. Unter dem Motto „Altes entdecken – Neues erleben“ bringt sie regelmäßig Interessierten die Geschichte unserer Hansestadt näher. Mit ihrer charmanten Art und einem sehr großen Wissenspool begeistert sie Groß und Klein.

Wie sie uns erzählte, ist ein Stadtrundgang heutzutage nicht mehr so trocken und steif wie früher. Im Gegenteil, ob nun in ein Kostüm aus der alten Zeit gekleidet oder mit Hilfe von Handpuppen wird die Geschichte der Stadt lebendig. Wir haben einen tollen Einblick in die Arbeit einer Gästeführerin erhalten und Lust bekommen, unsere alte Stadt auch mal mit ihrer Hilfe neu kennen zu lernen.

Sabine Eisenreich

DÖSBADDEL SNACKEN, PLATT IS FOR DE PLIETSCHEN…

Bei schönem Wetter wurden uns am 12.August im Innenhof plattdeutsche Lieder serviert. Neben altbekannten Songs wie „An de Eck steiht ´n Jung mit´n Tüddelband“ oder „Lütt Anna Susanna“ wurden auch weniger bekannte Hits gespeelt. Es wurde mitgesungen, zugehört und – Platt gesnackt. Spaß hat´s gemacht.

Sabine Eisenreich

LIVE-MUSIC-NOW-KONZERT

Eine musikalische Reise durch Europa… Frau Kogan spielte Cello und Herr Wurm Violine. Diese beiden Künstler studieren an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Wir durften ein wunderschönes Konzert erleben. Ganz besonders hat allen das ungarische Stück von Zoltán Kodály (1882 - 1967) gefallen.

Das Sahnehäubchen war die Zugabe: Das „Liebeslied“ von Fritz Kreisler (1875 – 1962). Im Anschluss haben unsere Bewohnerinnen Frau Lemke, Frau Soltau und Frau Brennecke die Präsente der Residenz überreicht. Frau Brennecke hat sehr schöne Worte des Dankes gefunden. Liebe Frau von Xylander, wir danken Ihnen für diesen unvergesslichen Nachmittag.

Ramona Hettwer

DAS KLEINE MEERSCHWEINCHEN

Anfang September war in der guten Stube ein kleines Meerschweinchen zu Besuch. Die kleine Dame hat mehr Leute glücklich gemacht, als sie vermutlich dachte und war selbst glücklich über etwas zu knabbern. Sie brachte jeden mit ihrem weichen schwarzen Fell zum Kraulen und Streicheln. Und wer weiß - vielleicht kommt die Kleine ja mal wieder zu Besuch und zaubert vielen hier ein Lächeln aufs Gesicht!

Angelina, Dana & das kleine Meerschweinchen

KLÖNSCHNACK MIT FRAU DR. BORNHOLDT

Frau Dr. Bornholdt hat uns bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde Einblicke in ihr Privatleben gewährt. Gemeinsam fand ein reger Austausch mit unseren Bewohnern statt. Schöne Fotos aus ganz Lüneburg haben alle begeistert. Dass an diesem Tage „nur“ Wahl-Lüneburger am Tisch waren, hat Frau Dr. Bornholdt doch ein wenig erstaunt. Wir alle haben diese Stunde sehr genossen und freuen uns auf ihren nächsten Besuch. Ein großes Dankeschön an Herrn Funk, der mit seiner charmanten Art und netten Worten Frau Dr. Bornholdt mit einem kleinen Blumenstrauß verabschiedet hat.

Ramona Hettwer

KLAVIERMUSIK ZUM KAFFEETRINKEN

Am 26.09.2021 hat uns Frau Rios mit wunderschönen Stücken am Klavier den Nachmittagskaffee versüßt. Wir sagen nochmal herzlichen Dank an die Freundin unserer Kollegin Rita Burmeister!

Sabine Eisenreich

WIR NEHMEN ABSCHIED

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Psalm 42, 6

Frau Frauke Therkorn
(gestorben am 11. August 2021)

Herr Herbert Scherer
(gestorben am 26. August 2021)

Frau Marie Luise Zöller
(gestorben am 27. August 2021)

Herr Peter Friedrich
(gestorben am 12. September 2021)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
GBS Senioren Residenz
Neue Sülze 25/26
21335 Lüneburg

Telefon 04131 / 71 90
Telefax 04131 / 71 940
E-Mail senioren-residenz@gbs-sozial.de
Web www.gbs-sozial.de

REDAKTION
Hans-Joachim Funk, Rita Heitmann,
Sabine Eisenreich, Jutta Lemke, Joachim Opitz,
Andrea Petrick, Gisela Soltau

Das Residenzblättchen erscheint vierteljährlich.

DESIGN & LAYOUT
MACO Vision GmbH | www.maco-vision.com

BILDNACHWEIS
GBS Senioren Residenz

Adobe Stock:

URHEBERRECHT
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Rechte liegen bei der GBS Senioren Residenz.